

fach des Grafen Schuwaloff befehligt, doch mit dem Hinzu-
fügen, daß der Zar sich darüber die endgültige Entscheidung
noch vorbehalten.

Im Gegentheile hierzu steht eine Meldung der Köln. Ztg.,
wonach der deutsche Botschafter in Petersburg, General
Schweinitz, und der russische Botschafter in Berlin, Graf
Paul Schuwaloff, auf ihren Posten verbleiben würden.

Der „Dannoversche Courier“ erhält von einem „überflüssigen“
Korrespondenten die Nachricht, daß der Reichstanzler
v. Caprivi seine Entlassung geben wolle und daß
sein Nachfolger Herr Miquel werden würde. Das
Blatt misstraut der Nachricht, sie wird wohl auch im Augenblick
ohne Begründung sein; jedenfalls aber ist sie kennzeichnend für
die gegenwärtige politische Lage.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht bereits heute die Ent-
lassung des Herrn v. Götler, die Ernennung des Grafen
v. Zedlitz-Zehdenauer zum Kultusminister und diejenige
des Herrn v. Bismarck-Willem zu dem Reichs-
kanzler von Preußen. Zum Unterrichtsminister im Kultus-
ministerium an Stelle von Schuwaloff ist Herr v. Holweg,
Regierungspräsident in Danzig, früher bei der Regierung in
Posen, bestimmt.

Wie die „Köln. Ztg.“ mitteilt, gab der letzte Anstoß zum
Entlassungsgesuche des Kultusministers v. Götler die
Weigerung des Staatsministers, den Ministerialdirektor
Rigler, welcher sich die ganz besondere Feindschaft Windthorst's,
des Centrums und der Polen zugezogen, zum Unter-
staatssekretär vorzuschlagen. Die allgemeine politische Lage,
namentlich diejenige der Reichspolitik, erregte an maßgebender
Stelle den Wunsch, auf die Stimmung Windthorst's Rücksicht
zu nehmen. Diese Rücksichtnahme, welche auch auf das
Wahlgesetz nicht ohne Einfluß bleiben konnte, gab Minister
v. Götler Gelegenheit zur Einreichung seines Demissions-
gesuchs.

Dem neuernannten Oberpräsidenten von Polen, Freiherrn
v. Willamowitz, ist das Amt des Vorsitzenden der Anstellungs-
kommission für Polen und Westpreußen, welches Graf Zedlitz
seit seinem Amtsantritt als Oberpräsident bekleidete, nicht mit
übertragen. Es hängt dies mit der Absicht zusammen, die
Wahrnehmung der Geschäfte dieser Kommission anderweitig zu
organisieren. Die Erörterungen hierüber sind zwischen den be-
treffenden Ministern im Gange, aber noch nicht zum Abschlusse
gelangt. Für die Stellung des neuen Oberpräsidenten gegenüber
den Polen kann es nur erwünscht sein, wenn er mit den Ge-
hässen der Aufhebungscommission nicht befaßt ist.

Nach einer der Maßgeb. Ztg. aus Berlin zugehenden Mit-
theilung ist es von den Kreisen nicht als ausgeschlossen be-
zeichnet worden, daß Windthorst die Krankheit überwinden
wird; darin stimmen sie indes sehr hoch überein, daß er
unter keinen Umständen seine bisherige politische
Thätigkeit würde fortsetzen können. Die Parla-
mentarier rechnen schon heute nicht mehr mit Windthorst, sondern
mit der Frage, wer seine Erbschaft in der Fraktion
antreten möchte. Man meint, die Führung würde der
Hr. Graf v. Bismarck, Graf v. Preßing und Freiherr
v. Hüne zufallen. Welche diese Annahme zutrifft, muß
sich zeigen. Wesentlich für die Lage ist es, daß gerade in
konserwativen Kreisen darüber Bedenken herrscht, daß es
sehr schwer gelingen möchte, alle recht verschiedenen Ele-
mente des Centrums wie bisher unter Windthorst zu sammen-
zufassen und nach der konservativen Seite hin zu lenken.

Die schwere Erkrankung des Hrn. Dr. Lubwig Windthorst
erregt in der Reichspresse die verschiedenartigsten Aufmerksam-
keiten. Man ist sich einig, daß der Mann, welcher die Ver-
antwortung seines Lebens trägt, seine außerordentliche Popularität zu
schätzen verdient, die in einer stark ausgeprägten Individualität
und in einer bei aller Bescheidenheit unendlich lebenswichtigen
Persönlichkeit wurzelt. Windthorst hat von der ärgsten Krankheit
bis in die Reihen der Sozialdemokratie nur persönliche Freunde,
jedermann bewundert seine unangenehme Arbeitskraft, und seine
freundlichen Manieren haben ihn längst zum beliebtesten Mitgliede
beider Parlamente gemacht. In allen Wandelgängen, auf der
Tribüne und im Saal tauchte man am Donnerstag Ver-
handlungen über sein Verhalten und über die leider nicht fern ge-
glaubte Möglichkeit seines Ablebens an. Hunderte von Menschen
sprechen in seiner fast bis zur Dürftigkeit eingesparten Wohnung vor.
Seit zehn Jahren und länger wohnt der alte Herr in einer ab-
gelegenen Straße, in einem gar nicht möbilitäten Hause.
Bei jeder Minute. Es erregt nicht geringes Aufsehen, als
Donnerstag früh der Kaiser persönlich dort vorbeizieht, um sich
nach dem Befinden des ehemaligen „Großen der Reichstags“ zu
erkundigen. Windthorst, der sich nie schonte und trotz seiner
Anschicklichkeit jede Regierungsvorlage eingehend prüfte, hat sich
in letzter Zeit offenbar zu viel zugemutet. Schon zu Beginn
dieser beispiellos anstrengenden Session schickte er sich unwohl,
trotzdem aber verfuhrte er seine Ernennung, ergab im Reichs-
tag und Landtag öfter als irgend ein anderer das Wort und
wobnte, ob sich hat an Mittwachen, den wichtigsten Kommissions-
verhandlungen bei. Auch der schwere Fall, den er auf der
Treppe des Abgeordnetenhauses that und bei dem ihm der ab-
getretene Minister v. Götler die erste Hilfe leistete, hielt
den Mitleidigen nicht lange im Hause fest. Er wollte die Pflege
seiner in Hannover wohnenden Familie nicht in Anpruch nehmen,
er wollte „dabei sein“ und namentlich in der Sperrgebet-
kommission seine persönliche Autorität zur Geltung
bringen. Der ihn in den letzten Tagen am Arm tragende
Reichsgesandte auf der Straße, er mußte von der Eingangs-
seite des alten Herrn einen traurigen Eindruck empfangen, Windthorst
konnte nur noch schwermütig vorwärts eilen, Augenblicke
mußte er stehen bleiben, um Atem zu schöpfen. In der vorigen
Woche wurde er auf dem parlamentarischen Diner beim Reichs-
kanzler vom Kaiser auffallend ausgezeichnet und in ein längeres
Gespräch über Marineangelegenheiten verwickelt, über welches er,
getreu seinem Verprechen, mit einem Schloß vor dem Munde
im Reichstage zu erscheinen, Schweigen beobachtete. Dienstag war
er zum letzten male in der Reichstags-Sitzung. Man erinnert sich
seiner Reuegung am vorigen Sonnabend, wo er in trüber
Stimmung die Befürchtung aus sprach, er werde die Verhandlung
des Nord-Ostsee-Kanals nicht mehr erleben. Herr v. Caprivi meinte
damals mit gutem Grunde, sie würden gemeinsam, er und Windthorst,
die Eröffnungsfest im Jahre 1896 mitmachen. Leider sieht
es nun doch so aus, als sollte der große Centrumsführer, der
seit einem Vierteljahrhundert unerschütterlich an einem selbst dem
politischen Gegner Bewunderung abringenden Eifer, seine Be-
freihung im parlamentarischen Kampfe vertritt, mit seiner
melancholischen Abnung recht befallen.

Eine Berliner Aufschrift der „Polit. Corr.“ hält fest an der
Hoffnung, daß der Handelsvertrag mit Oesterreich
zustande kommen werde. In dem Umfange, daß in

Berlin an entscheidender Stelle nach wie vor der lebhafteste
Wunsch besteht, die Verhandlungen zu einem befriedigenden
Abschlusse zu bringen, liegt die Gewissheit, daß zur Erreichung
dieses Zieles alles werden angesetzt werden muß, das die
Regierung habe. Die Wünsche ansetzen lassen, daß sie an
einigen in freibürgerliche Absichten nicht denkt. Es sei
begreiflich, daß man in den beteiligten Kreisen in erster
Linie auf die eigenen Interessen bedacht sei; aber es geht
nicht an, ausschließlich diese zur Geltung bringen zu wollen.
Ein rücksichtsloses Festhalten an diesen Sonderinteressen könnte
für die Beteiligten selbst nicht ohne nachtheilige Konsequenzen
bleiben.

Wie aus den Erklärungen des Vertreters der Reichsfinanz-
verwaltung in der Petitionskommission des Reichstages hervor-
geht, ist die Reichsfinanzverwaltung neuerdings wiederum in Er-
wägungen darüber eingetreten, ob nicht die Frage der Steuer-
pflicht des Reichsbesitzer eine Regelung in materieller
und formeller Beziehung bedürfe. Der Reich kann gegen-
wärtig nur soweit zu Steuern herangezogen werden, als
rechtsgeltende Bestimmungen hierfür einen Titel bilden.
Ein solcher besteht hinsichtlich der bingischen Steuern,
welchen nach § 1 Abs. 2 des Gesetzes vom 23. Mai 1873 die
im Eigentum des Reichs befindlichen Gegenstände in gleicher
Weise unterliegen, wie die im Eigentum des einzelnen Staates
befindlichen gleichartigen Gegenstände. Die Heranziehung des
Reichs zu irgendwelchen Steuern persönlicher Art aber ist
durch sein Reichsgebot gesteuert, daß vielmehr durch den dem
Reichsteil im Herbst 1874 vorgelegten Gegenentwurf die
Steuerfreiheit des Reichseinkommens ausdrücklich ausgeschlossen
werden sollen. Die gegen die Belastung des Reichseinkommens
mit Landes- oder Kommunalabgaben sprechenden Gründe
sind damals in den Motiven zu dem Gesetzentwurf dargelegt.
Die neuerdings in dieser Frage eingeleiteten Erwägungen haben
bis jetzt zu einem Ergebnis nicht geführt.

Nach einem dem „B. T.“ aus Bogomoto zugehenden Tele-
gramm wird Reichskommissar v. Wissmann von seiner Expe-
dition nach dem Altindien heute in Bogomoto eintreffen.
Alle Europäer der Expedition erwarten sich besten Hoffens.

Der Generalsekretär des Vereins für Wahrung der gemein-
samen wirtschaftlichen Interessen Rheinlands und Westfalens,
Deumer, erklärt, daß die Meldung des Saarbrücker Gewerbe-
blattes, es bestünde die Gründung einer Deutschen
Wirtschaftspartei, welche als selbständige Fraktion den
wirtschaftlichen Fragen im Reich gegenüberstehe, auf Er-
findung beruhe. Weder nämlich noch schriftlich sei er für
Gründung einer Partei eingetreten; er habe auch gelegentlich
die Verhandlungen der 20. Generalversammlung seines Vereins
gegenstandlich mit keinem Worte berührt.

Aus Geseke mündlich schreibt der Magd. Ztg. u. a.:
Nach nummehrige Sachlage steht fest, daß die Kandidatur des
Fürsten Bismarck ganz ausgeschlossen ist, daß ein Sieg
des Fürsten auch in der Stichwahl ausgeschlossen er-
scheint. Man behauptet, daß es gerade der 19. hann. Wahl-
kreis hat sein müssen, durch den Bismarck's Namen in solcher
Weise wieder in die Deffentlichkeit geschleppt ist.

Der Bundesrat hat gestern die Vorlage betr. die zu
Prüffel am 2. Juli 1890 unterzeichnete Generalakte der Prüffler
Antifälscher-Konferenz den Ausschüssen für Handel und Verkehr,
für die Steuern und für Justizwesen überfunden und dem
Ausschußbericht über einen Gegenentwurf für Einlös-Vorbringen
die Verteiler zugestimmt.

In der Sperrgebetkommission ist im weiteren Fort-
gang am Mittwochabend ein Antrag v. Roddow angenommen,
wonach die Mitglieder der Kommission zur Entscheidung über die
Entscheidungsberichte eines gewählten Mitgliedes mit den Diszi-
plinaroberen ernannt werden. Der konterative Antrag wollte die
Ernennung von 3 Mitgliedern durch die Regierung und von 2
Mitgliedern durch den Reichstag erfolgen lassen, während die
Regierungsvorlage allein dem Reichstag die Ernennung übertrug.
Der Finanzminister und Herr v. Veremann sprachen sich für
den Antrag v. Roddow aus.

Von dem Interesse des Kaisers an der Abhilfe der
Wohnungsnot geht die Aufmerksamkeit, mit welcher er alle
Unternehmungen, die den Schäden der Zeit abhelfen können,
verfolgt. Unten behilflich und kapitallosen Klassen ein eigenes Heim
zu verschaffen und zwar durch eine eigenartige Kombination
aus der Lebensversicherung — in der Form der deutschen
Volkshausgesellschaft, welche jetzt in der Konstitution be-
griffen ist. Durch eingehenden Vortrag hat sich der Kaiser über
die Ziele dieser Gesellschaft unterrichtet und insofern seine
lebhafteste Interesse an dem Unternehmen kundgeben lassen. Wie
die deutsche Volkshausgesellschaft einen gewählten Vortrag nehmen
möge. Diese Worte werden sicherlich von der großen Zahl von
über 8000 Werbenden, die sich bei der Gesellschaft gemeldet haben,
teuflig begrüßt werden.

Nach der „M. R. Ztg.“ soll für die verbleibenden in Süd-
westfalen interessierten Gesellschaften in Berlin eine Art
Schiedsgerichts Hof gebildet werden, welcher nicht nur von
Vertretern der Hauptgesellschaften befehligt wird, sondern an dem
der Reichskommissar für Südwestfalen, Dr. Goring, der auf
dem Heimreise gestrichene Berginspektor Fietlinghaus, ferner
wenigstens ein Vertreter des zuständigen Amts, der den Vorstoß
zu übernehmen hätte, sich beteiligen sollen. Mehrere der größeren
Gesellschaften hätten diesem Plane ihre Zustimmung erteilt; es
liege auch kein Grund vor, aus welchem die Reichsbehörde dem
Vorhabe abgeneigt sein sollte.

Wie die „Münchener Allg. Ztg.“ erzählt, ist der Bankier
Dr. Dorettenbach zum bairischen Konsul in Stuttgart ernannt
worden.

In München berieten am Mittwochabend gegen 200 Ver-
treter bayerischer Gewerbetreibender über die Forderung des 1. Mai. Es
machte sich eine starke Strömung gegen den Beschluß
der Reichstagsfraktion, den ersten Sonntag im Mai zu
feiern, geltend. Schließlich wurde beschlossen, den politischen
Theil der Feier am 1. Mai abends, den weltlichen Teil am
Sonntag den 3. Mai abzuhalten.

Nach der „Köln. Volksztg.“ tritt Bergamtmann Ostfries-
land am 1. April in den Ruhestand; zu seinem Nachfolger
als Geh. Oberbergamtsrat Freund aus dem Handelsministerium
auszuweisen sein.

München, 12. März. Der Landesrat hat anlässlich des
70. Geburts-tages des Reichstages heute in der Sitzung der
Glanzenz. In demselben nahmen etwa 4000 Reichsleute teil
mit 400 Fahnen. Im Zuge befanden sich außerdem 100 reich
verzierte Equipagen und 20 Musikcorps, sowie oben so viel mit
landwirtschaftlichen Emblemen reich ausgestattete Wagen mit
darunter der ursprünglichen Volkstrachten aus dem gesamten
Land. Die Landwehr hat ebenfalls an dem Fest, welche der Zug
politische, Spalter und begünstigen denselben mit jubelnden Chören

Die Landesdeputationen und Vertreter der Städte
begaben sich in das Reichsgebäude, um ihre Glückwünsche und
Geschenke darzubringen, welche der Prinzregent auf das Aus-
gezeichnete entgegannahm. — An dem heutigen Feiertage in
München 500000 nahmen gegen 500 Reichsleute teil, darunter
alle offiziellen Delegierten aus den Provinzen. Der Reichstag
den rühmlichen Ehre. Am Abend wurde der Reichstag von München,
Wiedener, den Koch auf seinen Sohn Prinz Ludwig der
Bürgermeister von München, Frau v. Strömer, aus. Auf
die Gäste tauchte Bürgermeister Vöhrich und Kommerzienrat
Sauerle, beide in München. — Der russische Gesandte Graf
von der Osten-Sacken überreichte gestern dem Reichstag
den russischen Ehre. Am Abend wurde der Reichstag von München,
Wiedener, den Koch auf seinen Sohn Prinz Ludwig der
Bürgermeister von München, Frau v. Strömer, aus. Auf
die Gäste tauchte Bürgermeister Vöhrich und Kommerzienrat
Sauerle, beide in München. — Der russische Gesandte Graf
von der Osten-Sacken überreichte gestern dem Reichstag
den russischen Ehre. Am Abend wurde der Reichstag von München,
Wiedener, den Koch auf seinen Sohn Prinz Ludwig der
Bürgermeister von München, Frau v. Strömer, aus. Auf
die Gäste tauchte Bürgermeister Vöhrich und Kommerzienrat
Sauerle, beide in München. — Der russische Gesandte Graf
von der Osten-Sacken überreichte gestern dem Reichstag
den russischen Ehre. Am Abend wurde der Reichstag von München,
Wiedener, den Koch auf seinen Sohn Prinz Ludwig der
Bürgermeister von München, Frau v. Strömer, aus. Auf
die Gäste tauchte Bürgermeister Vöhrich und Kommerzienrat
Sauerle, beide in München. — Der russische Gesandte Graf
von der Osten-Sacken überreichte gestern dem Reichstag
den russischen Ehre. Am Abend wurde der Reichstag von München,
Wiedener, den Koch auf seinen Sohn Prinz Ludwig der
Bürgermeister von München, Frau v. Strömer, aus. Auf
die Gäste tauchte Bürgermeister Vöhrich und Kommerzienrat
Sauerle, beide in München. — Der russische Gesandte Graf
von der Osten-Sacken überreichte gestern dem Reichstag
den russischen Ehre. Am Abend wurde der Reichstag von München,
Wiedener, den Koch auf seinen Sohn Prinz Ludwig der
Bürgermeister von München, Frau v. Strömer, aus. Auf
die Gäste tauchte Bürgermeister Vöhrich und Kommerzienrat
Sauerle, beide in München. — Der russische Gesandte Graf
von der Osten-Sacken überreichte gestern dem Reichstag
den russischen Ehre. Am Abend wurde der Reichstag von München,
Wiedener, den Koch auf seinen Sohn Prinz Ludwig der
Bürgermeister von München, Frau v. Strömer, aus. Auf
die Gäste tauchte Bürgermeister Vöhrich und Kommerzienrat
Sauerle, beide in München. — Der russische Gesandte Graf
von der Osten-Sacken überreichte gestern dem Reichstag
den russischen Ehre. Am Abend wurde der Reichstag von München,
Wiedener, den Koch auf seinen Sohn Prinz Ludwig der
Bürgermeister von München, Frau v. Strömer, aus. Auf
die Gäste tauchte Bürgermeister Vöhrich und Kommerzienrat
Sauerle, beide in München. — Der russische Gesandte Graf
von der Osten-Sacken überreichte gestern dem Reichstag
den russischen Ehre. Am Abend wurde der Reichstag von München,
Wiedener, den Koch auf seinen Sohn Prinz Ludwig der
Bürgermeister von München, Frau v. Strömer, aus. Auf
die Gäste tauchte Bürgermeister Vöhrich und Kommerzienrat
Sauerle, beide in München. — Der russische Gesandte Graf
von der Osten-Sacken überreichte gestern dem Reichstag
den russischen Ehre. Am Abend wurde der Reichstag von München,
Wiedener, den Koch auf seinen Sohn Prinz Ludwig der
Bürgermeister von München, Frau v. Strömer, aus. Auf
die Gäste tauchte Bürgermeister Vöhrich und Kommerzienrat
Sauerle, beide in München. — Der russische Gesandte Graf
von der Osten-Sacken überreichte gestern dem Reichstag
den russischen Ehre. Am Abend wurde der Reichstag von München,
Wiedener, den Koch auf seinen Sohn Prinz Ludwig der
Bürgermeister von München, Frau v. Strömer, aus. Auf
die Gäste tauchte Bürgermeister Vöhrich und Kommerzienrat
Sauerle, beide in München. — Der russische Gesandte Graf
von der Osten-Sacken überreichte gestern dem Reichstag
den russischen Ehre. Am Abend wurde der Reichstag von München,
Wiedener, den Koch auf seinen Sohn Prinz Ludwig der
Bürgermeister von München, Frau v. Strömer, aus. Auf
die Gäste tauchte Bürgermeister Vöhrich und Kommerzienrat
Sauerle, beide in München. — Der russische Gesandte Graf
von der Osten-Sacken überreichte gestern dem Reichstag
den russischen Ehre. Am Abend wurde der Reichstag von München,
Wiedener, den Koch auf seinen Sohn Prinz Ludwig der
Bürgermeister von München, Frau v. Strömer, aus. Auf
die Gäste tauchte Bürgermeister Vöhrich und Kommerzienrat
Sauerle, beide in München. — Der russische Gesandte Graf
von der Osten-Sacken überreichte gestern dem Reichstag
den russischen Ehre. Am Abend wurde der Reichstag von München,
Wiedener, den Koch auf seinen Sohn Prinz Ludwig der
Bürgermeister von München, Frau v. Strömer, aus. Auf
die Gäste tauchte Bürgermeister Vöhrich und Kommerzienrat
Sauerle, beide in München. — Der russische Gesandte Graf
von der Osten-Sacken überreichte gestern dem Reichstag
den russischen Ehre. Am Abend wurde der Reichstag von München,
Wiedener, den Koch auf seinen Sohn Prinz Ludwig der
Bürgermeister von München, Frau v. Strömer, aus. Auf
die Gäste tauchte Bürgermeister Vöhrich und Kommerzienrat
Sauerle, beide in München. — Der russische Gesandte Graf
von der Osten-Sacken überreichte gestern dem Reichstag
den russischen Ehre. Am Abend wurde der Reichstag von München,
Wiedener, den Koch auf seinen Sohn Prinz Ludwig der
Bürgermeister von München, Frau v. Strömer, aus. Auf
die Gäste tauchte Bürgermeister Vöhrich und Kommerzienrat
Sauerle, beide in München. — Der russische Gesandte Graf
von der Osten-Sacken überreichte gestern dem Reichstag
den russischen Ehre. Am Abend wurde der Reichstag von München,
Wiedener, den Koch auf seinen Sohn Prinz Ludwig der
Bürgermeister von München, Frau v. Strömer, aus. Auf
die Gäste tauchte Bürgermeister Vöhrich und Kommerzienrat
Sauerle, beide in München. — Der russische Gesandte Graf
von der Osten-Sacken überreichte gestern dem Reichstag
den russischen Ehre. Am Abend wurde der Reichstag von München,
Wiedener, den Koch auf seinen Sohn Prinz Ludwig der
Bürgermeister von München, Frau v. Strömer, aus. Auf
die Gäste tauchte Bürgermeister Vöhrich und Kommerzienrat
Sauerle, beide in München. — Der russische Gesandte Graf
von der Osten-Sacken überreichte gestern dem Reichstag
den russischen Ehre. Am Abend wurde der Reichstag von München,
Wiedener, den Koch auf seinen Sohn Prinz Ludwig der
Bürgermeister von München, Frau v. Strömer, aus. Auf
die Gäste tauchte Bürgermeister Vöhrich und Kommerzienrat
Sauerle, beide in München. — Der russische Gesandte Graf
von der Osten-Sacken überreichte gestern dem Reichstag
den russischen Ehre. Am Abend wurde der Reichstag von München,
Wiedener, den Koch auf seinen Sohn Prinz Ludwig der
Bürgermeister von München, Frau v. Strömer, aus. Auf
die Gäste tauchte Bürgermeister Vöhrich und Kommerzienrat
Sauerle, beide in München. — Der russische Gesandte Graf
von der Osten-Sacken überreichte gestern dem Reichstag
den russischen Ehre. Am Abend wurde der Reichstag von München,
Wiedener, den Koch auf seinen Sohn Prinz Ludwig der
Bürgermeister von München, Frau v. Strömer, aus. Auf
die Gäste tauchte Bürgermeister Vöhrich und Kommerzienrat
Sauerle, beide in München. — Der russische Gesandte Graf
von der Osten-Sacken überreichte gestern dem Reichstag
den russischen Ehre. Am Abend wurde der Reichstag von München,
Wiedener, den Koch auf seinen Sohn Prinz Ludwig der
Bürgermeister von München, Frau v. Strömer, aus. Auf
die Gäste tauchte Bürgermeister Vöhrich und Kommerzienrat
Sauerle, beide in München. — Der russische Gesandte Graf
von der Osten-Sacken überreichte gestern dem Reichstag
den russischen Ehre. Am Abend wurde der Reichstag von München,
Wiedener, den Koch auf seinen Sohn Prinz Ludwig der
Bürgermeister von München, Frau v. Strömer, aus. Auf
die Gäste tauchte Bürgermeister Vöhrich und Kommerzienrat
Sauerle, beide in München. — Der russische Gesandte Graf
von der Osten-Sacken überreichte gestern dem Reichstag
den russischen Ehre. Am Abend wurde der Reichstag von München,
Wiedener, den Koch auf seinen Sohn Prinz Ludwig der
Bürgermeister von München, Frau v. Strömer, aus. Auf
die Gäste tauchte Bürgermeister Vöhrich und Kommerzienrat
Sauerle, beide in München. — Der russische Gesandte Graf
von der Osten-Sacken überreichte gestern dem Reichstag
den russischen Ehre. Am Abend wurde der Reichstag von München,
Wiedener, den Koch auf seinen Sohn Prinz Ludwig der
Bürgermeister von München, Frau v. Strömer, aus. Auf
die Gäste tauchte Bürgermeister Vöhrich und Kommerzienrat
Sauerle, beide in München. — Der russische Gesandte Graf
von der Osten-Sacken überreichte gestern dem Reichstag
den russischen Ehre. Am Abend wurde der Reichstag von München,
Wiedener, den Koch auf seinen Sohn Prinz Ludwig der
Bürgermeister von München, Frau v. Strömer, aus. Auf
die Gäste tauchte Bürgermeister Vöhrich und Kommerzienrat
Sauerle, beide in München. — Der russische Gesandte Graf
von der Osten-Sacken überreichte gestern dem Reichstag
den russischen Ehre. Am Abend wurde der Reichstag von München,
Wiedener, den Koch auf seinen Sohn Prinz Ludwig der
Bürgermeister von München, Frau v. Strömer, aus. Auf
die Gäste tauchte Bürgermeister Vöhrich und Kommerzienrat
Sauerle, beide in München. — Der russische Gesandte Graf
von der Osten-Sacken überreichte gestern dem Reichstag
den russischen Ehre. Am Abend wurde der Reichstag von München,
Wiedener, den Koch auf seinen Sohn Prinz Ludwig der
Bürgermeister von München, Frau v. Strömer, aus. Auf
die Gäste tauchte Bürgermeister Vöhrich und Kommerzienrat
Sauerle, beide in München. — Der russische Gesandte Graf
von der Osten-Sacken überreichte gestern dem Reichstag
den russischen Ehre. Am Abend wurde der Reichstag von München,
Wiedener, den Koch auf seinen Sohn Prinz Ludwig der
Bürgermeister von München, Frau v. Strömer, aus. Auf
die Gäste tauchte Bürgermeister Vöhrich und Kommerzienrat
Sauerle, beide in München. — Der russische Gesandte Graf
von der Osten-Sacken überreichte gestern dem Reichstag
den russischen Ehre. Am Abend wurde der Reichstag von München,
Wiedener, den Koch auf seinen Sohn Prinz Ludwig der
Bürgermeister von München, Frau v. Strömer, aus. Auf
die Gäste tauchte Bürgermeister Vöhrich und Kommerzienrat
Sauerle, beide in München. — Der russische Gesandte Graf
von der Osten-Sacken überreichte gestern dem Reichstag
den russischen Ehre. Am Abend wurde der Reichstag von München,
Wiedener, den Koch auf seinen Sohn Prinz Ludwig der
Bürgermeister von München, Frau v. Strömer, aus. Auf
die Gäste tauchte Bürgermeister Vöhrich und Kommerzienrat
Sauerle, beide in München. — Der russische Gesandte Graf
von der Osten-Sacken überreichte gestern dem Reichstag
den russischen Ehre. Am Abend wurde der Reichstag von München,
Wiedener, den Koch auf seinen Sohn Prinz Ludwig der
Bürgermeister von München, Frau v. Strömer, aus. Auf
die Gäste tauchte Bürgermeister Vöhrich und Kommerzienrat
Sauerle, beide in München. — Der russische Gesandte Graf
von der Osten-Sacken überreichte gestern dem Reichstag
den russischen Ehre. Am Abend wurde der Reichstag von München,
Wiedener, den Koch auf seinen Sohn Prinz Ludwig der
Bürgermeister von München, Frau v. Strömer, aus. Auf
die Gäste tauchte Bürgermeister Vöhrich und Kommerzienrat
Sauerle, beide in München. — Der russische Gesandte Graf
von der Osten-Sacken überreichte gestern dem Reichstag
den russischen Ehre. Am Abend wurde der Reichstag von München,
Wiedener, den Koch auf seinen Sohn Prinz Ludwig der
Bürgermeister von München, Frau v. Strömer, aus. Auf
die Gäste tauchte Bürgermeister Vöhrich und Kommerzienrat
Sauerle, beide in München. — Der russische Gesandte Graf
von der Osten-Sacken überreichte gestern dem Reichstag
den russischen Ehre. Am Abend wurde der Reichstag von München,
Wiedener, den Koch auf seinen Sohn Prinz Ludwig der
Bürgermeister von München, Frau v. Strömer, aus. Auf
die Gäste tauchte Bürgermeister Vöhrich und Kommerzienrat
Sauerle, beide in München. — Der russische Gesandte Graf
von der Osten-Sacken überreichte gestern dem Reichstag
den russischen Ehre. Am Abend wurde der Reichstag von München,
Wiedener, den Koch auf seinen Sohn Prinz Ludwig der
Bürgermeister von München, Frau v. Strömer, aus. Auf
die Gäste tauchte Bürgermeister Vöhrich und Kommerzienrat
Sauerle, beide in München. — Der russische Gesandte Graf
von der Osten-Sacken überreichte gestern dem Reichstag
den russischen Ehre. Am Abend wurde der Reichstag von München,
Wiedener, den Koch auf seinen Sohn Prinz Ludwig der
Bürgermeister von München, Frau v. Strömer, aus. Auf
die Gäste tauchte Bürgermeister Vöhrich und Kommerzienrat
Sauerle, beide in München. — Der russische Gesandte Graf
von der Osten-Sacken überreichte gestern dem Reichstag
den russischen Ehre. Am Abend wurde der Reichstag von München,
Wiedener, den Koch auf seinen Sohn Prinz Ludwig der
Bürgermeister von München, Frau v. Strömer, aus. Auf
die Gäste tauchte Bürgermeister Vöhrich und Kommerzienrat
Sauerle, beide in München. — Der russische Gesandte Graf
von der Osten-Sacken überreichte gestern dem Reichstag
den russischen Ehre. Am Abend wurde der Reichstag von München,
Wiedener, den Koch auf seinen Sohn Prinz Ludwig der
Bürgermeister von München, Frau v. Strömer, aus. Auf
die Gäste tauchte Bürgermeister Vöhrich und Kommerzienrat
Sauerle, beide in München. — Der russische Gesandte Graf
von der Osten-Sacken überreichte gestern dem Reichstag
den russischen Ehre. Am Abend wurde der Reichstag von München,
Wiedener, den Koch auf seinen Sohn Prinz Ludwig der
Bürgermeister von München, Frau v. Strömer, aus. Auf
die Gäste tauchte Bürgermeister Vöhrich und Kommerzienrat
Sauerle, beide in München. — Der russische Gesandte Graf
von der Osten-Sacken überreichte gestern dem Reichstag
den russischen Ehre. Am Abend wurde der Reichstag von München,
Wiedener, den Koch auf seinen Sohn Prinz Ludwig der
Bürgermeister von München, Frau v. Strömer, aus. Auf
die Gäste tauchte Bürgermeister Vöhrich und Kommerzienrat
Sauerle, beide in München. — Der russische Gesandte Graf
von der Osten-Sacken überreichte gestern dem Reichstag
den russischen Ehre. Am Abend wurde der Reichstag von München,
Wiedener, den Koch auf seinen Sohn Prinz Ludwig der
Bürgermeister von München, Frau v. Strömer, aus. Auf
die Gäste tauchte Bürgermeister Vöhrich und Kommerzienrat
Sauerle, beide in München. — Der russische Gesandte Graf
von der Osten-Sacken überreichte gestern dem Reichstag
den russischen Ehre. Am Abend wurde der Reichstag von München,
Wiedener, den Koch auf seinen Sohn Prinz Ludwig der
Bürgermeister von München, Frau v. Strömer, aus. Auf
die Gäste tauchte Bürgermeister Vöhrich und Kommerzienrat
Sauerle, beide in München. — Der russische Gesandte Graf
von der Osten-Sacken überreichte gestern dem Reichstag
den russischen Ehre. Am Abend wurde der Reichstag von München,
Wiedener, den Koch auf seinen Sohn Prinz Ludwig der
Bürgermeister von München, Frau v. Strömer, aus. Auf
die Gäste tauchte Bürgermeister Vöhrich und Kommerzienrat
Sauerle, beide in München. — Der russische Gesandte Graf
von der Osten-Sacken überreichte gestern dem Reichstag
den russischen Ehre. Am Abend wurde der Reichstag von München,
Wiedener, den Koch auf seinen Sohn Prinz Ludwig der
Bürgermeister von München, Frau v. Strömer, aus. Auf
die Gäste tauchte Bürgermeister Vöhrich und Kommerzienrat
Sauerle, beide in München. — Der russische Gesandte Graf
von der Osten-Sacken überreichte gestern dem Reichstag
den russischen Ehre. Am Abend wurde der Reichstag von München,
Wiedener, den Koch auf seinen Sohn Prinz Ludwig der
Bürgermeister von München, Frau v. Strömer, aus. Auf
die Gäste tauchte Bürgermeister Vöhrich und Kommerzienrat
Sauerle, beide in München. — Der russische Gesandte Graf
von der Osten-Sacken überreichte gestern dem Reichstag
den russischen Ehre. Am Abend wurde der Reichstag von München,
Wiedener, den Koch auf seinen Sohn Prinz Ludwig der
Bürgermeister von München, Frau v. Strömer, aus. Auf
die Gäste tauchte Bürgermeister Vöhrich und Kommerzienrat
Sauerle, beide in München. — Der russische Gesandte Graf
von der Osten-Sacken überreichte gestern dem Reichstag
den russischen Ehre. Am Abend wurde der Reichstag von München,
Wiedener, den Koch auf seinen Sohn Prinz Ludwig der
Bürgermeister von München, Frau v. Strömer, aus. Auf
die Gäste tauchte Bürgermeister Vöhrich und Kommerzienrat
Sauerle, beide in München. — Der russische Gesandte Graf
von der Osten-Sacken überreichte gestern dem Reichstag
den russischen Ehre. Am Abend wurde der Reichstag von München,
Wiedener, den Koch auf seinen Sohn Prinz Ludwig der
Bürgermeister von München, Frau v. Strömer, aus. Auf
die Gäste tauchte Bürgermeister Vöhrich und Kommerzienrat
Sauerle, beide in München. — Der russische Gesandte Graf
von der Osten-Sacken überreichte gestern dem Reichstag
den russischen Ehre. Am Abend wurde der Reichstag von München,
Wiedener, den Koch auf seinen Sohn Prinz Ludwig der
Bürgermeister von München, Frau v. Strömer, aus. Auf
die Gäste tauchte Bürgermeister Vöhrich und Kommerzienrat
Sauerle, beide in München. — Der russische Gesandte Graf
von der Osten-Sacken überreichte gestern dem Reichstag
den russischen Ehre. Am Abend wurde der Reichstag von München,
Wiedener, den Koch auf seinen Sohn Prinz Ludwig der
Bürgermeister von München, Frau v. Strömer, aus. Auf
die Gäste tauchte Bürgermeister Vöhrich und Kommerzienrat
Sauerle, beide in München. — Der russische Gesandte Graf
von der Osten-Sacken überreichte gestern dem Reichstag
den russischen Ehre. Am Abend wurde der Reichstag von München,
Wiedener, den Koch auf seinen Sohn Prinz Ludwig der
Bürgermeister von München, Frau v. Strömer, aus. Auf
die Gäste tauchte Bürgermeister Vöhrich und Kommerzienrat
Sauerle, beide in München. — Der russische Gesandte Graf
von der Osten-Sacken überreichte gestern dem Reichstag
den russischen Ehre. Am Abend wurde der Reichstag von München,
Wiedener, den Koch auf seinen Sohn Prinz Ludwig der
Bürgermeister von München, Frau v. Strömer, aus. Auf
die Gäste tauchte Bürgermeister Vöhrich und Kommerzienrat
Sauerle, beide in München. — Der russische Gesandte Graf
von der Osten-Sacken überreichte gestern dem Reichstag
den russischen Ehre. Am Abend wurde der Reichstag von München,
Wiedener, den Koch auf seinen Sohn Prinz Ludwig der
Bürgermeister von München, Frau v. Strömer, aus. Auf
die Gäste tauchte Bürgermeister Vöhrich und Kommerzienrat
Sauerle, beide in München. — Der russische Gesandte Graf
von der Osten-Sacken überreichte gestern dem Reichstag
den russischen Ehre. Am Abend wurde der Reichstag von München,
Wiedener, den Koch auf seinen Sohn Prinz Ludwig der
Bürgermeister von München, Frau v. Strömer, aus. Auf
die Gäste tauchte Bürgermeister Vöhrich und Kommerzienrat
Sauerle, beide in München. — Der russische Gesandte Graf
von der Osten-Sacken überreichte gestern dem Reichstag
den russischen Ehre. Am Abend wurde der Reichstag von München,
Wiedener, den Koch auf seinen Sohn Prinz Ludwig der
Bürgermeister von München, Frau v. Strömer, aus. Auf
die Gäste tauchte Bürgermeister Vöhrich und Kommerzienrat
Sauerle, beide in München. — Der russische Gesandte Graf
von der Osten-Sacken überreichte gestern dem Reichstag
den russischen Ehre. Am Abend wurde der Reichstag von München,
Wiedener, den Koch auf seinen Sohn Prinz Ludwig der
Bürgermeister von München, Frau v. Strömer, aus. Auf
die Gäste tauchte Bürgermeister Vöhrich und Kommerzienrat
Sauerle, beide in München. — Der russische Gesandte Graf
von der Osten-Sacken überreichte gestern dem Reichstag
den russischen Ehre. Am Abend wurde der Reichstag von München,
Wiedener, den Koch auf seinen Sohn Prinz Ludwig der
Bürgermeister von München, Frau v. Strömer, aus. Auf
die Gäste tauchte Bürgermeister Vöhrich und Kommerzienrat
Sauerle, beide in München. — Der russische Gesandte Graf
von der Osten-Sacken überreichte gestern dem Reichstag
den russischen Ehre. Am Abend wurde der Reichstag von München,
Wiedener, den Koch auf seinen Sohn Prinz Ludwig der
Bürgermeister von München, Frau v. Strömer, aus. Auf
die Gäste tauchte Bürgermeister Vöhrich und Kommerzienrat
Sauerle, beide in München. — Der russische Gesandte Graf
von der Osten-Sacken überreichte gestern dem Reichstag
den russischen Ehre. Am Abend wurde der Reichstag von München,
Wiedener, den Koch auf seinen Sohn Prinz Ludwig der
Bürgermeister von München, Frau v. Strömer, aus. Auf
die Gäste tauchte Bürgermeister Vöhrich und Kommerzienrat
Sauerle, beide in München. — Der russische Gesandte Graf
von der Osten-Sacken überreichte gestern dem Reichstag
den russischen Ehre. Am Abend wurde der Reichstag von München,
Wiedener, den Koch auf seinen Sohn Prinz Ludwig der
Bürgermeister von München, Frau v. Strömer, aus. Auf
die Gäste tauchte Bürgermeister Vöhrich und Kommerzienrat
Sauerle, beide in München. — Der russische Gesandte Graf
von der Osten-Sacken überreichte gestern dem Reichstag
den russischen Ehre. Am Abend wurde der Reichstag von München,
Wiedener, den Koch auf seinen Sohn Prinz Ludwig der
Bürgermeister von München, Frau v. Strömer, aus. Auf
die Gäste tauchte Bürgermeister Vöhrich und Kommerzienrat
Sauerle, beide in München. — Der russische Gesandte Graf
von der Osten-Sacken überreichte gestern dem Reichstag
den russischen Ehre. Am Abend wurde der Reichstag von München,
Wiedener, den Koch auf seinen Sohn Prinz Ludwig der
Bürgermeister von München, Frau v. Strömer, aus. Auf
die Gäste tauchte Bürgermeister Vöhrich und Kommerzienrat
Sauerle, beide in München. — Der russische Gesandte Graf
von der Osten-Sacken überreichte gestern dem Reichstag
den russischen Ehre. Am Abend wurde der Reichstag von München,
Wiedener, den Koch auf seinen Sohn Prinz Ludwig der
Bürgermeister von München, Frau v. Strömer, aus. Auf
die Gäste tauchte Bürgermeister Vöhrich und Kommerzienrat
Sauerle, beide in München. — Der russische Gesandte Graf
von der Osten-Sacken überreichte gestern dem Reichstag
den russischen Ehre. Am Abend wurde der Reichstag von München,
Wiedener, den Koch auf seinen Sohn Prinz Ludwig der
Bürgermeister von München, Frau v. Strömer, aus. Auf
die Gäste tauchte Bürgermeister Vöhrich und Kommerzienrat
Sauerle, beide in München. — Der russische Gesandte Graf
von der Osten-Sacken überreichte gestern dem Reichstag
den russischen Ehre. Am Abend wurde der Reichstag von München,
Wiedener, den Koch auf seinen Sohn Prinz Ludwig der
Bürgermeister von München, Frau v. Strömer, aus. Auf
die Gäste tauchte Bürgermeister Vöhrich und Kommerzienrat
Sauerle, beide in München. — Der russische Gesandte Graf
von der Osten-Sacken überreichte gestern dem Reichstag
den russischen Ehre. Am Abend wurde der Reichstag von München,
Wiedener, den Koch auf seinen Sohn Prinz Ludwig der
Bürgermeister von München, Frau v. Strömer, aus. Auf
die Gäste tauchte Bürgermeister Vöhrich und Kommerzienrat
Sauerle, beide in München. — Der russische Gesandte Graf
von der Osten-Sacken überreichte gestern dem Reichstag
den russischen Ehre. Am Abend wurde der Reichstag von München,
Wiedener, den Koch auf seinen Sohn Prinz Ludwig der
Bürgermeister von München, Frau v. Strömer, aus. Auf
die Gäste tauchte Bürgermeister Vöhrich und Kommerzienrat
Sauerle, beide in München. — Der russische Gesandte Graf
von der Osten-Sacken überreichte gestern dem Reichstag
den russischen Ehre. Am Abend wurde der Reichstag von München,
Wiedener, den Koch auf seinen Sohn Prinz Ludwig der
Bürgermeister von München, Frau v. Strömer, aus. Auf
die Gäste tauchte Bürgermeister Vöhrich und Kommerzienrat
Sauerle, beide in München. — Der russische Gesandte Graf
von der Osten-Sacken überreichte gestern dem Reichstag
den russischen Ehre. Am Abend wurde der Reichstag von München,
Wiedener, den Koch auf seinen Sohn Prinz Ludwig der
Bürgermeister von München, Frau v. Strömer, aus. Auf
die Gäste tauchte Bürgermeister Vöhrich und Kommerzienrat
Sauerle, beide in München. — Der russische Gesandte Graf
von der Osten-Sacken überreichte gestern dem Reichstag
den russischen Ehre. Am Abend wurde der Reichstag von München,
Wiedener, den Koch auf seinen Sohn Prinz Ludwig der
Bürgermeister von München, Frau v. Strömer, aus. Auf
die Gäste tauchte Bürgermeister Vöhrich und Kommerzienrat
Sauerle, beide in München. — Der russische Gesandte Graf
von der Osten-Sacken überreichte gestern dem Reichstag
den russischen Ehre. Am Abend wurde der Reichstag von München,
Wiedener, den Koch auf seinen Sohn Prinz Ludwig der
Bürgermeister von München, Frau v. Strömer, aus. Auf
die Gäste tauchte Bürgermeister Vöhrich und Kommerzienrat
Sauerle, beide in München. — Der russische Gesandte Graf
von der Osten-Sacken überreichte gestern dem Reichstag
den russischen Ehre. Am Abend wurde der Reichstag von München,
Wiedener, den Koch auf seinen Sohn Prinz Ludwig der
Bürgermeister von München, Frau v. Strömer, aus. Auf
die Gäste tauchte Bürgermeister Vöhrich und Kommerzienrat
Sauerle, beide in München. — Der russische Gesandte Graf
von der Osten-Sacken überreichte gestern dem Reichstag
den russischen Ehre. Am Abend wurde der Reichstag von München,
Wiedener, den Koch auf seinen Sohn Prinz Ludwig der
Bürgermeister von München, Frau v. Strömer, aus. Auf
die Gäste tauchte Bürgermeister Vöhrich und Kommerzienrat
Sauerle, beide in München. — Der russische Gesandte Graf
von der Osten-Sacken überreichte gestern dem Reichstag
den russischen Ehre. Am Abend wurde der Reichstag von München,
Wiedener, den Koch auf seinen Sohn Prinz Ludwig der
Bürgermeister von München, Frau v. Strömer, aus. Auf
die Gäste tauchte Bürgermeister Vöhrich und Kommerzienrat
Sauerle, beide in München. — Der russische Gesandte Graf
von der Osten-Sacken überreichte gestern dem Reichstag
den russischen Ehre. Am Abend wurde der Reichstag von München,
Wiedener, den Koch auf seinen Sohn Prinz Ludwig der
Bürgermeister von München, Frau v. Strömer, aus. Auf
die Gäste tauchte Bürgermeister Vöhrich und Kommerzienrat
Sauerle, beide in München. — Der russische Gesandte Graf
von der Osten-Sacken überreichte gestern dem Reichstag
den russischen Ehre. Am Abend wurde der Reichstag von München,
Wiedener, den Koch auf seinen Sohn Prinz Ludwig der
Bürgermeister von München, Frau v. Strömer, aus. Auf
die Gäste tauchte Bürgermeister Vöhrich und Kommerzienrat
Sauerle, beide in München. — Der russische Gesandte Graf
von der Osten-Sacken überreichte gestern dem Reichstag
den russischen Ehre. Am Abend wurde der Reichstag von München,
Wiedener, den Koch auf seinen Sohn Prinz Ludwig der
Bürgermeister von München, Frau v. Strömer, aus. Auf
die Gäste tauchte Bürgermeister Vöhrich und Kommerzienrat
Sauerle, beide in München. — Der russische Gesandte Graf
von der Osten-Sacken überreichte gestern dem Reichstag
den russischen Ehre. Am Abend wurde der Reichstag von München,
Wiedener, den Koch auf seinen Sohn Prinz Ludwig der
Bürgermeister

gut gemacht und ein Vordrängen freibewilligt für die getrennten Kirchlichen Gebiete gewonnen würde, wollten wir uns dieser neuen Erwerbung doppelt freuen. Zum Schaden der etwas steifen, im Katholicismus erhaltenden Kirche Hannover's, wo die Gemeinden zum Aufbruch erst recht wenig wissen wollen, würde die Verbindung mit dem frischen Leben der Union nicht gereichen. Auch unsere Provinz wird aus dem vollen Genusse der Wohlthat der Generaluniversität für Umländerung erlöschen. Das der Oberhirt aus einer anderen Provinz berufen wird, obgleich es in der Provinz Sachsen überhaupt ein geeigneter Persönlichkeiten fehlt, scheint Preuss zu sein, die ihren Sinn haben mag; der Verweise soll unbelangender und offener der kirchlichen gegenüberstehen, für den er bestimmt ist. Das er eine Reihe von Jahren brandet, als die Personalvereinbarung und die kirchlichen, die ihm für den neuen Lebens abgeht, und vielleicht erst durch Mühseligkeit und durch Ergeben Flug wird, ist freilich auch ein nicht angenehmer Gesichtspunkt.

Wage der zu erwartende Oberhirt so viel evangelische Milde, Charakterfestigkeit und Parteilosigkeit mitbringen, um nicht von einer Richtung in Beschlag genommen zu werden, sondern allen Richtungen, die auf dem Boden der Verfassung das kirchliche Leben der Provinz zu fördern entschlossen sind, gerecht werden. Es wäre eine große Enttäuschung und würde von Geistlichen und kirchlichen Laien sehr schmerzhaft empfunden werden, wenn der zu Erwartende in seiner einflussreichen Stellung Parteilosigkeit verlor; andere Gemeinden sind dieses kirchlichen Parteilosens gewohnt.

Deutscher Reichstag.

(Bericht der Saale-Bl.)

87. Sitzung am 12. März, 1 Uhr.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst die rückständigen Titel des Reichs an die betreffend den Bau von 2 neuen Kanalarbeiten.

Die Kommission beantragt, diese Titel 15 und 17 des Entwurfsnummer 11 nimmend zu bewilligen, den Titel 27 (Armierung) dagegen zu streichen, und zugleich für die erfolgte Bewilligung der Titel 15 und 17 durch einen Zusatz zum 4. Nachtragsgesetz die für den Bau einer Kreuzerfregatte für das Etatsjahr 1890/91 bewilligte Summe um 200,000 Mk. zu erhöhen und sich erspart in der Rechnung pro 1890/91 nachzuweisen.

Hiernächst Abg. v. Kocsekli führt die Gründe aus, welche die Kommission zur nimmenden Bewilligung der Kanalarbeiten geführt hätten. Die Kreuzerfregatte, deren erste Rate abgelehrt ist, habe sie als ein genügendes Äquivalent angesehen. Die hindernisse der Regierung in Bezug auf die Bewilligung hätten sie in Bezug auf die Zukunftspläne der Marine vollkommen beseitigt.

Staatssekretär v. Boetticher: Da der Reichstag der Budgetkommission erst gestern gelangt ist, war es nicht möglich, bis heute einen Meinungsauslaß der Regierung darüber herbeizuführen, ob sie geneigt ist, auf Abweichen zu genehigen. Deshalb kann ich namens der verordneten Regierung eine Erklärung darüber nicht abgeben. Dagegen kann ich erklären, daß die preussische Regierung diesen Beschluß aufnimmt, und daß sie für die Annahme dieses Beschlusses auch im Bundesrat eintreten wird. Ich wolle damit für meine Person nicht, daß der Bundesrat ebenfalls diesen Beschluß nicht ablehnen wird.

Die preussische Regierung ist sehr wohl wissentlich, weshalb auch dadurch bestimmt worden, daß die Verträge, welche sie vor einigen Tagen über den Fortgang des Nord-See-Kanals abgeschlossen hat, darüber gar keinen Zweifel lassen, daß, wenn nicht unvorhergesehene Hindernisse eintreten, der Kanal im Frühjahr 1890 vollendet sein wird, und die preussische Regierung hat ein notwendiges Bewußtsein, daß der Kanal, der seinen Nutzen für die Fahrt bestimmt ist.

Abg. Sperlich (Chr.): Die Stellung der überwiegenden Mehrheit meiner politischen Freunde zu diesen Vorschlägen ist folgende. Als wir zuerst gegen die Resolutionen stimmten, brachten wir die übereinstimmende Ansicht des Centrums zum Ausdruck, welche Herr Dr. Windthorst näher begründet hat. Als dann später größere Geneigtheit für die Bewilligung trat, hat Herr Windthorst die ursprünglich von Herrn Reichstag vorgeschlagene Resolution als nicht ausreichend bezeichnet und als Äquivalent die Bewilligung einer der Kreuzerfregatten verlangt. Diese Resolution ist nimmend angenommen und wird, wenn nicht die überwiegende Mehrheit der Herren im Reichstag, so wenigstens die Mehrheit der Herren im Reichstag, sich für die Bewilligung nicht der Ansicht, daß damit ein vollständiger Ausgleich geschaffen ist, weil die Gesamtsomme für die Kanalarbeiten größer ist, als für eine Kreuzerfregatte. Wir glauben aber doch, aus finanziellen Gründen diesen Ausgleich akzeptieren zu können, weil wir von vornherein geneigt waren, später die Kanalarbeiten zu bewilligen, die sich nach dem Verlauf der Verhandlung über die Kosten und des Schutzes der Handelsmarine durchaus entsprechen. Wenn wir nun aber in nächsten Jahre eins der Schiffe bewilligt hätten, so wäre die Gesamtsomme doch erheblich höher, als die Kosten für die eine Kreuzerfregatte. In Bezug auf die Annahme des Nachtragsbets haben wir keine Bedenken.

Abg. Hider (Chr.): Ich hoffe, daß in der dritten Lesung eine authentische Erklärung über die Stellung der verordneten Regierung uns gegeben wird. Als der Reichstag uns einen Antrag von 2 Mill. an einer anderen Stelle des Etats in Aussicht stellte, habe ich sofort erklärt, daß dieser Antrag nur dann als gleichgültig zu betrachten ist, wenn es erste Daten seien. Es ist nun allerdings ein bereits bewilligte Resolution aus dem Etat zurückgezogen. Aber Sie haben uns durch den großen Umfang Ihrer Bewilligungen selbst dazu gebracht. Das entgegenkommende der Regierung unserer Forderung gegenüber hat uns zu einem für beide Theile vollständig acceptablen Vergleich geführt. Wir, die wir auf dem Boden der Reichsliste von 1887 heute stehen, ziehen aus diesem Vergleich einen ganz entscheidenden Vortheil. Denn wir beantworten damit die Frage der Kanalarbeiten, der Kaperflotte nicht im beabsichtigten Sinne, sondern wir tun es in die Reichsliste von 1887 an. Finanzseitig werden dem Reich 300,000 Mk. geteilt, auch für die Zukunft. Die 2 Millionen können Sie nicht ohne weiteres in Bewilligung setzen. Denn wie würden die Kanalarbeiten doch bewilligt haben, weil sie für mehrere Kanalarbeiten notwendig sind. In Bezug auf die Frage der Kreuzerfregatten und die Bewilligung der jetzt abgelehnten für eine spätere Zeit behalten wir uns die volle Freiheit der Erwägung und Abstimmung vor, wir übernehmen dafür keine moralische Verpflichtung, und darin liegt für mich ein sehr erhebliches Interesse. Die Bewilligung der Kanalarbeiten ist jetzt um so notwendiger, seitdem uns die amtliche Erklärung gegeben worden ist, daß im Frühjahr 1890 der Personalbestand fertig wird. Wir machen deshalb ein gutes Geschäft, denn im nächsten Jahre werden wir so doch zu liegen, und dann würden wir vielleicht zu schnell und nicht so gut haben. Ein weiterer Grund für die Bewilligung ist, daß die Erklärung abgegeben wurde, daß Kanalarbeiten doch bewilligt werden, ohne von Versetzten werden entlassen werden müssen. Das wird jetzt vermieden. Ich erwarte von der Regierung, daß sie uns ein vollständiges Modell, die Kanalarbeitkonstruktion vorlegt, denn in dieser Beziehung hat sich in letzter Zeit ein schneller Wechsel der Meinungen gezeigt.

Abg. Richter: Für die Berücksichtigung der Kompensation kommen meines Erachtens nicht die beiden ersten Vorschläge, sondern der Vorschlag der Berücksichtigung der Kanalarbeiten und der Berücksichtigung der Kreuzerfregatte, die im Betrage 200,000 Mk. beträgt. Nun hat aber Herr Sperlich erklärt, daß die Kompensation in dieser Beziehung nicht gleichgültig ist. In der Bewilligung der Kanalarbeiten und der Kreuzerfregatte geht man Verbindlichkeiten der Gesamtsomme um 200,000 Mk. zu erhöhen, während die Verbindlichkeiten, die im vorigen Jahre eingegangen wurden für die Kreuzerfregatte, nur 7 1/2 Millionen Mark ausmachen. Eine besondere Anleiheung an dem Plan von 1887 kann man nicht gleich machen, vielmehr bleibt der Plan von 1888 in Geltung, nach welchem der Plan von großen Kanalarbeiten neben zur Bewilligung kommen soll. Da der Plan von 1888 im nächsten Jahre die neuen Kanalarbeiten in erster Rate zu bewilligen, kann ich heute nicht sagen. Das hängt von verschiedenen anderen Umständen, von der militärischen Bedeutung des Kanals, von der Förderung des Baues des Nordsee-Kanals u. s. w. ab. Hinsichtlich der beiden ersten Vorschläge sind die Untersuchungen noch nicht abgeschlossen über das Verhältnis von Kanalarbeiten und Kreuzerfregatte. Allerdings ist durch Vorschlag der Berücksichtigung für eine Kreuzerfregatte in Bezug auf die Bewilligung derselben im nächsten Jahre freie Hand gegeben. Auf der anderen Seite würde man eine solche Rate für die Kreuzerfregatte beibehalten, der Bau derselben kann aber nicht eintreten, und damit ist ein Vorgang gegeben, durch welchen die spätere parlamentarische Kritik derselben Schiffstypus erheblich erleichtert wird.

Welche Richtung der eine oder andere Beschluß auf die Beschäftigung auf der ersten haben wird, ist schwer zu sagen. Der Berücksichtigung und der Berücksichtigung nach Abgeben der Bewilligung der Kanalarbeiten steht die Bewilligung der Kreuzerfregatte vermindert entgegen. Nach den Gesamtsplänen wird die Beschäftigung in den nächsten Jahren gegen jetzt eine erheblich geringere werden. Man wird also einer zeitlichen Ausdehnung des Schiffbaus durch größere Bewilligungen in diesem Etatsjahr entgegen, während umgekehrt durch Bewilligung der notwendigen Schiffbauten in diesem Jahre man zu einer Steigerung in der Beschäftigung der Arbeiter kommt, in dem größeren Baue für die nächsten Jahre vorbehalten werden.

Die Ablehnung der ersten Rate durch den ersten Kommissionsbeschluß hätte eine Bedeutung, welche der Reichstag in der jetzigen Betrachtung nicht hat. Die Veranschlagung, die es mit der Erweiterung der Marine, wie sie im Jahre des vorigen Reichstages eingeleitet war, nicht zu weiter gehen soll. Der Regierung sollte nahegelegt werden, eine grundsätzliche Änderung einzuführen. Eine solche Ausforderung war besonders geboten nach der Rede des Herrn Kallmann, die ich jetzt nicht als nicht gebührend anerkennen möchte. Die Regierung hat sich im allgemeinen absehenden Beschlußes ein Zauderhaft über einzelne Schiffe. Ich bewillige, daß diese Änderung der Kommissionsbeschlüsse denfalls hervorgerufen wird wie jene Beschlüsse. Die jetzigen Anträge sind zwar gerecht, die Gelegenheiten in Augenblick zu applaudieren, aber ich fürchte, daß durch die Lösung für die Zukunft nicht die Stelle eines solchen aus diesem Grunde nicht ich gegen die Anträge.

Abg. Richter: Wenn Herr Richter die grundsätzliche Bedeutung der früheren Kommissionsbeschlüsse darnach laßt, daß wir ein langwieriges Tempo im Schiffbau wünschen, so hat meiner Meinung nach der Reichstag das Reichsgebot, wie ihn die Kommission jetzt vorbringt, doch dieselbe grundsätzliche Bedeutung. Sie sind auch nicht einen einzigen Schritt von jener Erklärung abgewichen.

Damit schließt die Diskussion. Die Titel 15 und 17 werden gegen die Stimmen eines Theils der Freiwillichen, Sozialdemokraten und der Volkspartei angenommen und die Titel 27 abgelehnt. Der Kommissionsantrag betr. die Kanalarbeiten und den Bau einer Kreuzerfregatte wird gleichfalls angenommen.

Debitales werden darauf die Entschlossenheit „Matrizenbeiträge“ und „Außerordentliche Deduktionen“ sowie das Etat- und Außerordentliches angenommen. Damit ist die zweite Beratung des Etats erledigt. Es folgte die zweite Beratung der Kanalarbeitenvorlage. Hiernächst Abg. Goldschmidt beirätigt für die Kommissionsbeschlüsse.

Abg. Graf Wallreffer (Chr.) beantragt, in Anbetracht der höchst gründlichen Durcharbeitung des Gehörten in der Kommission und in Anbetracht der Geschäftigkeit des Hauses, ihn ein bis an zu gehen.

Abg. Dr. v. Bennigsen schließt sich diesem Antrage an. Der Präsident v. Debeson bittet darauf unter allseitigem Beifall und unter Erhebung der Mitglieder von den Seiten um die Genehmigung; dem Antragenden von Bayern zu seinem heutigen 70. Geburtstag telegraphisch zu gratulieren. (Beifall.) Zweite Sitzung: Freitag 1 Uhr. Dritte Etatsberatung.

Schluß 2 1/2 Uhr.

Preussischer Landtag.

(Bericht der Saale-Bl.)

Abgeordnetenhaus.

55. Sitzung vom 12. März, 10 Uhr.

Das Haus legt die zweite Beratung der Gewerbesteuererhöhung vor.

§ 37 bestimmt, daß der die Summe von 19,511,395 Mk. um 5 Proz. übersteigende Ueberschuß der Vermögensverhältnisse für 1893/94 zu einer entsprechenden durch die Verordnung festzusetzenden prozentualen Erhöhung der Mittelsteuern der höchsten und niedrigsten Steuerklasse im Verhältnis des Mehrertrages zur Gesamtsomme verwendet werden soll. Ebenso soll ein Mantel an jener Summe um 5 Proz. durch eine entsprechende Veranschlagung der Steuerhöhe gedeckt werden, welche später wieder eine entsprechende Herabsetzung erfahren soll, wenn der Steuerertrag die Summe von 19,511,395 Mk. zusätzlich 2 Proz. für jedes auf 1893/94 folgende Jahr erreicht hat.

Ein Antrag Dr. v. Bagem (Chr.) will den Ueberschuß, der sich schon für 1892/93 über den Betrag von 20 Millionen erhebt und für die folgenden Jahre einen um 2 Proz. erhöhten Betrag abgeben soll, zur Veranschlagung der Gewerbesteuer der mittleren Klasse bis zu 6 Monatsraten und Jobann zu einer Veranschlagung der anderen Sinne verwenden. Die Festsetzung soll nicht durch die Verordnung, sondern durch den Finanzminister erfolgen. Eine Herabsetzung ist in den Anträge nicht vorgesehen.

Abg. Stengel (L.) erklärt sich gegen die Kontingierung; er sieht darin, mit einer Steuererhöhung, da der gewöhnliche Ertrag wahrscheinlich nicht zu einem Ansteigen der Gewerbesteuer in den großen Industriezweigen, auf die es hauptsächlich ankomme, führen schon jetzt nicht niedrig eingeschätzt, die Steuerpflichtigen bei einem allgemeinen Geschäftsumschrug für das volle Aufkommen der Steuer zu verpflichten.

Abg. v. Rauchhaupt (L.) behauptet, daß ein Minderertrag bezugnehmend auf die letzten Ertragsverhältnisse mit der Grundsteuer geschildert. Wer weniger bezahlen sollte, wenn zu viel Steuer einkomme, müsse es auch in den Kauf nehmen, wenn nötig, mehr zu bezahlen. Der Antrag Bagem würde der zukünftigen Reform der Kommunalsteuerung im Wege stehen. In der Gewerbesteuer, welche die Betriebe bis zu 1 bis 1 1/2 Proz. betrafte und die kleinsten Betriebe ganz steuerfrei ließ, liege eine schwere Un-

gerechtigkeit gegen die Grundbesitzer, welche viel höher, auch die kleinsten, betrafte worden. Von Einführung eines Kontingenzvertrages über die Erträge der Gewerbetreibenden haben. Die kontingente Partei werde für den Kommissionsantrag und gegen den Antrag Bagem stimmen.

Abg. v. Bode (n.) beantragt den zweiten Teil des Paragraphen, wie er sich in, welcher eine Herabsetzung des Steuerbetrags betrafte. Derselbe würde ja erreicht werden durch den Antrag Bagem, doch sei keine Aussicht, daß die Kontingierung angenommen werde.

Finanzminister Dr. Wagnel: Die Regierung will auf die Vorschläge verzichten, welche durch die Reform selbst entstehen, sie sind aber nicht verstanden auf die Vorschläge, die auch ohne die Reform sich ergeben werden. Eine Steuerreform kann nicht bloß rational sein, sondern muß auch auf die Staatsfinanzen Rücksicht nehmen. Die Vorschläge, daß unbedingt ein erheblicher Ueberschuß gegenüber dem jetzigen Steuerbetrag stattfinden wird, ist nicht in eine weitere zu gehen. Einige Kollegen aus dem Finanzministerium wollen den § 37 streichen, ich bin aber nicht bereit, dem, wenn der Staat darf, wenn er sich seinen Minderertrag will, auch seinen Minderertrag haben. Eine Kontingierung, wie sie Abg. Bagem will, ist weder gerecht, noch notwendig, noch in Berücksichtigung der Staatsfinanzen zulässig. Wenn die Staatsausgaben wachsen würden, wie müssen das direkte Steuerrecht besser ausbilden, da wir bis jetzt ein großes Vertrauen zum Finanzamt auf die zukünftigen Besteuerungsmaßnahmen setzen haben. (Sehr wahr! links.)

Abg. Stengel (L.) wendet sich noch einmal gegen die Vorschläge dieses Paragraphen, und die Veranschlagung nahe lege, doch die Steuererhöhung einen höheren Steuerertrag zu geben, als bei Erhaltung des Gehaltes vorgehe, wenn die Kontingierung, daß das Gesetz Minderertrags nach Folge haben werde, sei durchaus gerechtfertigt.

Abg. Dr. v. Bagem (Chr.) begründet seine Forderung, schon vom Jahre 1893/94 die Kontingierung einzutreten zu lassen, mit dem Hinweis auf das Einkommensteuerrecht, welches ja auch ohne die Kontingierung beginne. Die Vorschläge der vorerwähnten Kontingierung seien um deswillen nicht gerechtfertigt, weil diese sich ja nach dem Veranlagungsloos richte. Das erste Einkommen an eine Steuer müsse ein freies Prozenthaft sein, und ein solcher werde durch den Antrag fehlern. Die schwonende Rentabilität der Grundbesitzer müsse ein Grund, um mehr dafür, einen bestimmten Prozenthaft festzusetzen. Sei über die Rentabilität der Grundbesitzer so gering, daß ein Einkommensausfall aus der Gewerbesteuer erfolge, so sei das noch weniger ein Grund, sie auf einen höheren Prozenthaft zu belasten. Wenn schon die Probeveranlagungen, welche doch sehr hoch und ohne Rücksicht in die Verhältnisse gewesen wären, einen Ueberschuß von 20 Millionen ergeben haben, so ist doch thatsächlich schon kein einmaligen Veranlagungsloos ein Mehr zu erwarten. Der Antrag schädige also die Staatsfinanzen durchaus nicht. Wenn der Finanzminister so große Furcht vor schwankenden Einnahmen habe, so besteige ja gerade des Redners Antrag diese Furcht, denn danach würde ja ein Ueberschuß der Einnahmen festgesetzt werden, wenn die Steuererhöhung um 2 Proz. eine Vertheilung der Lebensschicksale stattfinden soll, schädige doch dem Steigerungssätze der letzten Jahre an.

Finanzminister Dr. Wagnel führt aus, daß eine Ausdehnung der Grundsteuer auf die Staatsausgaben in höherem Maße als die Einkommensteuererhöhung, welches ja auch ohne die Kontingierung eine größere Einnahme Anspruch habe. Die Kontingierung liefe bei den doch immerhin schwankenden Ausgaben das Alles verbesere.

Abg. v. Rauchhaupt (Chr.) nimmt dem Minister darin bei, daß eine Ausdehnung der Industrie auch die Staatsausgaben befestigt.

Abg. Brämel (Chr.) betont, daß die ganze Steuerreform auf ein Einkommensteuern hinausliefe. Früher habe man zur Vertheilung der indirekten Steuern diese gegen die direkten Steuern ins Feld geführt, jetzt, da die indirekten Steuern nicht mehr zu genügen liefern, mache man es umgekehrt. § 31 zeige gerade, daß die Einkommensteuer, welche die kleinen Betriebe betrafte, der Staat nicht die vornehmlichsten Ueberschüsse ganz für sich in Anspruch nehmen; auf einen Minderertrag rechne wohl die Regierung selber nicht; es müsse eine Gewähr gegen eine allzuhohe Belastung der Gewerbebetriebe gesellen werden, und eine solche liege zum Theil in dem Antrag Bagem, der in eine Höhe, sondern nur eine abgemessene Kontingierung wolle, da er die Erhebung von 2 Prozent jährlich in Betracht ziehe.

Generalsekretär Burghart titelt um Ablehnung des Antrages Bagem, der die Festlegung der Steuererläufe außerordentlich erdhwere.

Abg. v. Speche (n.) erweitert seinen Antrag dahin, den Antrag § 37 zu streichen.

Die Diskussion wird geschlossen und § 31 unter Ablehnung sämtlicher Anträge nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen, ebenso ohne Debatte der Rest des Gehaltes.

Die dazu gehörigen Resolutionen werden durch die Beschlußfassung nicht erledigt.

Der Reichstag ist vertagt und nach dem Beschließen der zweiten Lesung, also mit Ablehnung der Besteuerung der Wäsenden und Debedenten ohne Debatte erledigt.

Auf eine Anträge des Abg. Ebert erklärt

Wiederpräsident v. Deere man, daß er sich über einigen Tagen die Absicht geäußert habe, die Landtagsversammlung auf die Landesversammlung zu verlegen. Da aber jetzt keine Aussicht auf die Erhebung der zweiten Lesung vor den Reichstag vorhanden ist, so habe er davon Abstand genommen.

Nächste Sitzung Freitag 12 Uhr (Etat des Kriegsministeriums, des Handelsministeriums und des Innern (Etat).

Schluß 2 Uhr.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Nach einer Meldung des „Pester Lloyd“, in welcher der angeblich kritische Zustand der deutsch-oesterreichlichen Verhandlungen besprochen wird, ist man genehmigter bedenklicher daran, das letzte Wort festzusetzen. In Pest schreibt man den jetzigen Konferenzen erdöhrte Wichtigkeit zu. Die Regierungen hoffen, die bestehenden Gegensätze schließlich auszugleichen. Wie dagegen die Wiener „Presse“ berichtet, werden die deutschen Delegierten sich nochmals um Antraktion an ihre Regierung wenden, da mannehr bei der dritten Lesung die Entscheidung herbeigeführt werden muß, und Oesterreich die bei den land- und forstwirtschaftlichen Stellen angebotene Ermäßigung als vollständig unzureichend betrachtet.

Durch die Reichsversammlungen vom Mittwoch wuchs die Zahl der Deutsch-Ungarn auf 103, der Deutsch-Nationalen auf 18 und der liberalen Nationalen auf 4. Im ganzen haben die Deutsch-Ungarn 11, die Deutsch-Nationalen 4 gewonnen und ebensoviele verloren. Die Katholiken-Konferenzen gewonnen 2 und verloren 3 und die Antikatholiken gewonnen 7 und verloren 3 Mandate. Die vorausgesetzliche Zusammensetzung des Abgeordnetenhauses ist folgende: 110 Deutsch-Ungarn, 18 Deutsch-Nationalen, 37 Polen, 8 Katholiken, 36 (Fortsetzung in der 2. Beilage.)

Prima Damen-Plaids, in den apartesten Farbenstellungen, **J. Lewin,** reine Wolle, extra gross, **Halle, Saale.**

Lutz-Artikel.

Hüte. Blumen. Federn.

Wir beehren uns den Eingang aller Neuheiten und Erzeugnisse, welche in der Putzbranche für kommende Frühjahrs- und Sommer-Saison eine grössere Rolle zu spielen berufen sind, ergebenst anzuzeigen.

Wir haben es uns angelegen sein lassen, einen gediegenen **Mittelgenre** und **feinere Genres** besonders zu pflegen und guten **Geschmack** mit besonderer **Preiswürdigkeit** zu verbinden. Unser Bestreben ist dahin gerichtet, den **bessern** und **feinen Damenhut** in eleganter Ausführung in der Preislage **Mk. 4,50 bis 10,00**

zu liefern, und unser Hauptaugenmerk darauf zu lenken, Artikel und Zuthaten zu verwenden, **wie solche am Platze nur einmal vertreten.**

Zu diesem Zwecke haben wir **grosse Posten in Hüten** sowie in **Blumen** eigens für uns engagirt, welche auch im einzeln zu wirklichen Fabrikpreisen abgeben.

Sh. Liebenthal & Co.

Halle a. S.

Untere Leipzigerstrasse 103.

En gros.

En detail.

Ende März

berlegen wir unter **Leinen- und Wäsche-Geschäft** nach **Obere Leipzigerstrasse 52a.** und stellen bis dahin einen grossen Theil unseres Waarenlagers zu ermäßigten Preisen zum Ausverkauf.

Taschentücher mit feinen Webeschlern, soweit am Lager, bedeutend ermäßigt;

Handtücher, Tischtücher und Servietten, Bettbezüge, Betttücher zu erheblich billigerem Preise.

Ein großer Posten **Gardinen und Bettdecken** sehr billig.

A. J. Jacobowitz & Co.,

Augustastrasse 12. Ende März: Obere Leipzigerstr. 52a.

Confirmationskarten

in elegantester und reichhaltigster Auswahl empfiehlt

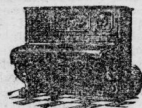
J. Zoebisch,
Gr. Steinstraße 66.

Confirmanden-
Hüte,
größte Auswahl,
C. G. Nicolai,
Leipzigerstrasse 97/98

Julius Becker,

Bank-Geschäft,
Alte Promenade 4e,
nahe der Geist- und Gr. Ulrichstr.

An- und Verkauf von Werthpapieren,
Erlösung von Coupons,
Auskunftertheilung über Werthpapiere,
Kontrolle verlosbarer Werthpapiere.



Pianos,

preiswürdig, elegante modernste Ausstattung, edler, anfangreicher Ton, empfiehlt unter 5jähriger schätzbarer Garantie zu billigen Preisen. Ausführliche Preiscurant gratis und franko. Slets Auswahl in schwarz und Nußbaum am Lager.
Ed. Abelmann, Halle a/S.,
Gr. Ulrichstrasse 23, I.

Kinderwagen, Reisekörbe,
gr. Auswahl, billige Preise.
Koch, Geiststraße 20.

Familien-Nachricht.

Deute Morgen 3 Uhr starb nach längerem Leiden mein beiliebtester Vater, unter anwer Vater, Sohn, Bruder und Schwager,
der Gutsbesitzer **Gustav Göhe**, was allen Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme anzeigen
Weimar, den 12. März 1891.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonntag den 15. März Nachmittags 3 Uhr statt.

Sonntag den 15. d. Mts. und folgende Tage steht ein Transport von 40 Stück der besten **Dänischen Wagen- und Arbeitspferde** unter bekannter reeller Bedienung im „**Müßlichen Hof**“, Halle a. S., Delitzscherstraße, zum Verkauf.
Julius Gebhardt, Baruth (Mark).

Sonabend den 14. d. Mts. steht bei mir ein Transport von sehr schweren und schönen hochtragenden und frischmilchenden Kühen mit Kälbern zum Verkauf.
J. Petzold, Weizenfels.

Von Montag früh ab stehen feine fette sowie große und kleine **Futter Schweine** (Galgel.) zum Verkauf.
C. Birke, Giebichenstein, Brunnenstraße 65.

Glas- und L. Sommer Porzellanhandlung

Große Steinstraße 10
empfiehlt zu

Hochzeitsgeschenken und Ausstattungen:
Speise- und Kaffeeservice, Waschgarnituren, Weingläser, Punsch-Bowlen u. s. w. — Made ganz besonders auf eine Partie Teller und Tassen zu außergewöhnlich billigen Preisen aufmerksam.

Sennewitz.
Sonntag den 15. März **Grosses Extra-Concert,**
Abends 7 Uhr
angeführt von der ganzen Bergtabelle zu Bölan.
Hierzu laden freundlichst ein
F. Liebing, Musikdirektor. H. Wenig, Gastwirth.

Dauendecken, Steppdecken, Reisedecken, Wollene Schlafdecken und Pferddecken
empfiehlt in reicher Auswahl
H. C. Weddy-Poenicke.

Für den Inseratentheil verantwortlich: B. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Sende.